

Eine wuchtige Kundgebung des grössten Konsumentenverbandes der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **32 (1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine wuchtige Kundgebung des größten Konsumentenverbandes der Schweiz

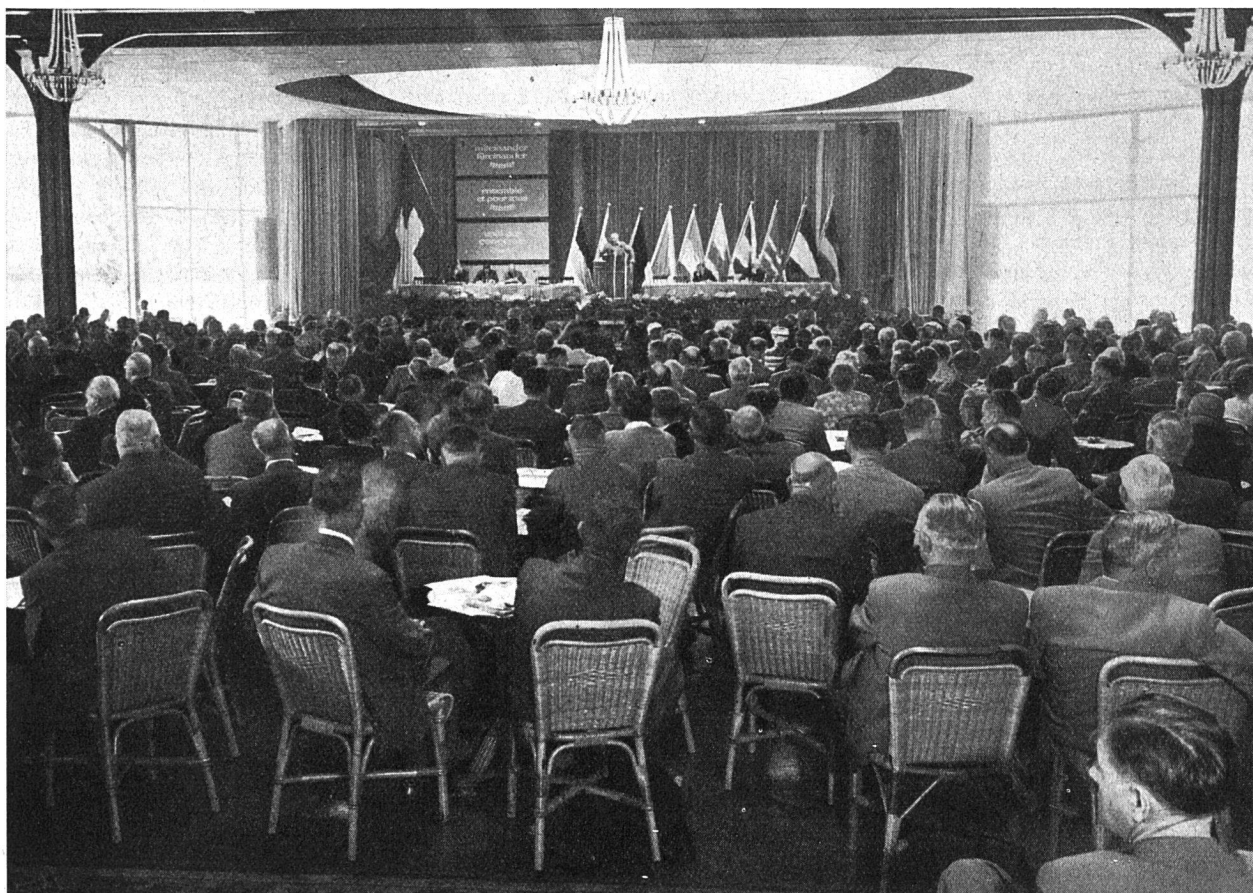
Jedem Konsumenten sollte es vergönnt sein, wenigstens einmal an einer Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine teilzunehmen. Die Sachlichkeit der Verhandlungen, die Geschlossenheit des Willens zur Verteidigung der Konsumenteninteressen und die Pflege der Menschenbildung würden bei ihm einen gewaltigen Eindruck hinterlassen, und er würde fortan mit größerer Überzeugung und stärkerem Einsatz für die Ziele der Genossenschaftsbewegung eintreten.

Zur 68. Delegiertenversammlung des VSK kamen am 15. und 16. Juni rund 1200 Delegierte der Verbandsvereine zusammen, und zahlreiche Gäste aus den verschiedensten Ländern nahmen an ihr teil.

In seiner Eröffnungsansprache nahm Dr. h. c. Küng zu der Konjunkturpolitik der Bundesbehörden Stellung. Er an-

erkannte durchaus, daß es im Interesse der Konsumenten, gleichviel ob Rentner oder Lohnempfänger, liegt, die Kaufkraft des Geldes zu erhalten. Er warnte aber dringend davor, ständig das Gespenst der Inflation und der Geldentwertung an die Wand zu malen. Er hält dafür, daß jede Inflation gestoppt werden könne, wenn der Wille dazu vorhanden sei und wenn die richtigen Abwehrmaßnahmen ergriffen werden. Mit monetären Maßnahmen, wie Diskonterhöhungen, Kreditrestriktionen usw., allein könne aber ein Inflationstrend nicht gebremst werden. Solche Maßnahmen mögen im Einzelfall (und besonders auf die wirtschaftlich schwächeren Kreise) wirksam sein, gesamtwirtschaftlich betrachtet, seien aber fast immer so viele Auftriebsfaktoren vorhanden, die außerhalb der monetären Beeinflussung stehen, daß monetäre Maßnahmen allein niemals die erhoffte Wirkung zu erzielen vermögen. Die zum Teil strukturell bedingten, zum Teil aber mehr gewollten Veränderungen am schweizerischen Geldmarkt hätten bisher jedenfalls die Wirkung gezeitigt, daß die Passivgelder in knapp zwei Jahren über 1 Prozent teurer geworden seien und daß das ganze, bisher so einwandfrei funktionierende Kreditsystem in höchst bedenklicher Weise erschüttert werde. Die Konsequenzen dieser Entwicklung seien heute in ihrer vollen Tragweite nicht abzusehen; «man könnte bald den Eindruck erhalten, daß der gewünschte Dämpfungsprozeß mehr einem desorganisierten Rückzug als einer zielbewußten, überlegenen Führung der Geld- und Wirtschaftspolitik gleicht».

Die Delegiertenversammlung 1957 hat in der großen Kongreßhalle des Kursaals Interlaken soeben begonnen





Daß es sich um das «Genossenschaftsparlaments» handelt, wußten die Gärtner auf ihre Weise zu manifestieren

Das könnte tiefgehende Auswirkungen haben, die alsdann schwer zu kanalisieren wären. Jedenfalls schein es ihm nur noch eine Frage der Zeit zu sein, wann die allgemeine Anpassung der Soll- und Hypothekarzinsen erfolgen werde, wobei er es als sehr fraglich erachte, ob die letzteren beim 3¾- oder gar beim 4prozentigen Satz überhaupt gehalten werden können.

Er schloß mit einem Appell an die große schweizerische Genossenschaftsgemeinde, ihre Spargelder in Form von Depositen und Obligationen noch mehr bei der Genossenschaftlichen Zentralbank oder bei ihren Vereinen zu konzentrieren, damit ihre Sparkraft immer mehr in den Dienst unserer Sache gestellt wird.

Im Auftrage des Bundesrates hielt Herr Prof. Dr. Max Holzer, Direktor des BIGA, eine Begrüßungsansprache. Er streifte einige Probleme, die für die Genossenschaftsverbände von großer Bedeutung sind, nämlich das Kartellproblem, die Verkürzung der Arbeitszeit und die Hilfe an die Gebirgs-

bevölkerung. Besonders beherzigen sollten alle Konsumenten einen Passus, den wir wörtlich zitieren möchten.

«Da die Kompetenz der öffentlichen Hand, auf die allgemeine Preis- und Lohngestaltung direkt Einfluß zu nehmen, begrenzt ist, und da auch zur Beeinflussung der über Angebot und Nachfrage maßgeblichen Faktoren verhältnismäßig wenig wirksame Mittel zur Verfügung stehen, hängt der Erfolg der Teuerungsbekämpfung vor allem auch von der Einsicht und vom Verhalten der Wirtschaft selbst ab. Ein Faktor der Wirtschaft, und nicht der unwichtigste, ist der Konsument, der durch sein kritisches Verhalten am Markte, das ihn nicht bedenkenlos jeden Preis akzeptieren läßt, auch seinen Teil zur Bekämpfung des Preisauftriebes beitragen kann. Den Genossenschaften kommt hier eine große Aufgabe zu, indem sie das Preisbewußtsein des Konsumenten stärken und ihn zu einem vernünftigen Verhalten erziehen.»

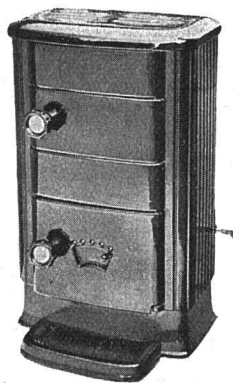
Zum Jahresbericht 1956 des VSK gab Nationalrat E. Herzog einige ergänzende Erklärungen und warf dann einen Blick auf die künftigen Aufgaben des Verbandes und die mit der Bundesfinanzreform zusammenhängenden Probleme.

Über das rechnermäßige Ergebnis geben folgende Zahlen Aufschluß:

Mit den 567 (Vorjahr 569) dem VSK angeschlossenen Konsumgenossenschaften wurden unter Berücksichtigung gewisser Direktlieferungen des Verbandes insgesamt Umsätze im Betrage von 669,7 (598,2) Millionen Franken erzielt, wenn die Umsätze der Zweckgenossenschaften dazu gerechnet werden. Das bedeutet eine Umsatzzunahme von 71,5 Millionen bzw. 11,9 Prozent gegenüber einer solchen im Vorjahr um 28,4 Millionen oder 5 Prozent. Ohne die Zweckgenossenschaften belief sich der Gesamtumsatz des VSK im vergangenen Jahre auf 618,4 (548,8) Millionen Franken und war damit um 12,7 Prozent höher als im Vorjahr. Im Jahre 1955 wurde demgegenüber eine Umsatzzunahme von nur 5,3 Prozent erzielt. Da der Lebenskostenindex, der Ende Dezember 1956 177,4 Punkte erreicht hatte, im Jahre 1956 lediglich um 2,2 Prozent gestiegen ist, so ergibt sich eine echte mengenmäßige Umsatzsteigerung, die freilich zu einem Teil zurückzuführen ist auf die weltpolitischen Ereignisse im Herbst des letzten Jahres.

Einen würdigen Abschluß der Verhandlungen bildete das aufschlußreiche Referat von Nationalrat Robert Bratschi über die Sozialpolitik in der Schweiz unter besonderer Berücksichtigung der AHV.

Gts.



Für den sozialen Wohnungsbau

empfehlen wir den schönen Allesbrenner-Qualitätssofen

BUDERUS Procarbo-geprüft

Modell-Nummer	je nach Lage für	Bruttopreis
6007	35 — 45 m ³	Fr. 178.—
6008	40 — 60 m ³	Fr. 198.—

Unverbindliche Beratung und Projektierung durch

AG für moderne Öfen, Zürich Bahnhofstraße 32 Tel. 23 22 04